Erklärung
zur Einstellungs- und Ausbildungssituation
von Musiklehrern an allgemeinbildenden Schulen
Juni 2010

Verband Deutscher Schulmusiker Niedersachsen

Die Ausbildungs- und Einstellungssituation für Musiklehrer an allgemeinbildenden Schulen muss dringend verändert werden, um den immer größer werdenden Mangel an ausgebildeten Schulmusikern zu lindern.

Politische Äußerungen, die der VDS ausdrücklich begrüßt

„Wir wollen musikalische Bildung im Musikland Niedersachsen mit Nachdruck fördern. Sie hat hohe Bedeutung für unserer Kinder, die möglichst früh an die Musik herangeführt werden sollen … Musik verbindet, soll Randgruppen einbeziehen, Integration leisten … Musikalische Bildung soll im Idealfall alle erreichen. Wir arbeiten daran, dass für jedes Kind unabhängig von seiner sozialen und ethnischen Herkunft der Zugang zu musikalischer Bildung früher und intensiver als bisher möglich wird …“ (Niedersächsischer Ministerpräsident)
„Das Fach Musik wrd vom Kultusministerium als Mangelfach eingestuft. Die Einstellungschancen für angehende Musiklehrerinnen und Musiklehrer sind derzeit exzellent.“ (MR Bade in einem Brief an den VDS vom 13. 6. 2008)

Ein Blick in den Alltag zeigt, dass zwischen Anspruch und Realität noch einige bürokratische Hürden und inkonsequente Verfahren stehen, die dringend abgebaut werden müssten.

Deutlich höhere Anforderungen im Schulmusikstudium als in anderen Studiengängen.

Die Anforderungen in einem Studium mit dem Fach Schulmusik sind wegen der Doppelanforderungen im instrumental-praktischen Bereich einerseits und im musikpädagisch-wissenschaftlichen Bereich andererseits besonders hoch. Hinzu kommt vor allem, dass in Niedersachsen – im Gegensatz zu anderen Bundesländern – auch das zweite Fach als Hauptfach studiert werden muss.

Zweitfach auch als Hauptfach

Fatale Konsequenzen

Die Konsequenzen sind fatal, führen sie doch in mehrfacher Hinsicht zu dem großen Nachwuchsmangel an ausgebildeten Schulmusikern in Niedersachsen.

Der für Schulmusiker unattraktive Masterstudiengang führt zu Abwanderung in andere Studiengänge.

Die hohen zeitlichen Anforderungen des zweiten (Haupt-)Faches an die Studierenden führt dazu, dass im Masterstudiengang so gut wie keine Zeit bleibt für eine weitere künstlerische Ausbildung. Für die Studierenden ist dieser Studiengang damit äußerst unattraktiv, sie wandern ab in andere Studiengänge.

Abwanderung auch in andere Bundesländer.

Weitere künftige Schulmusiker gehen dem Land Niedersachsen durch Abwanderung in andere Bundesländer verloren. Diese haben andere Ausbildungs- und Einstellungsordnungen, die sowohl den berechtigten Ausbildungswünschen der Studierenden als auch den Anforderungen des künftigen Berufsalltags entsprechen.

Verband
Deutscher
Schulmusiker
Niedersachsen

Hochqualifizierte Bewerber aus anderen Bundesländern werden in Niedersachsen abgelehnt.

Die Bedingung des zweiten Hauptfaches führt zusätzlich dazu, dass Bewerbern aus anderen Bundesländern – auch mit exzellenten Noten – eine Einstellung in Niedersachsen mit Hinweis auf das zweite Fach verwehrt wird. Im Wettbewerb mit anderen Ländern schafft sich unser Bundesland damit einen gravierenden Standortnachteil. Dies ist umso unverständlicher, als dass die Einstellungsregelungen für Quer- und Seiteneinsteiger dazu führen, dass Bewerber ohne jegliches zweite Fach und ohne adäquate pädagogische Ausbildung nicht nur vorübergehend, sondern unbefristet eingestellt werden.

Unverständliche und inkonsequente Einstellung von Quereinsteigern ohne zweites Fach und pädagogische Qualifikation

VDS fordert die Einführung der „kleinen Fakultas"

Nach Auffassung des VDS sollte die Ausbildungs- und Einstellungsordnung in Niedersachsen dringend dahingehend geändert werden, dass das zweite Fach mit „kleiner Fakultas" studiert werden kann. Dies würde nicht nur den Masterstudiengang attraktiver werden lassen und so Abwanderungstendenzen entgegenwirken, sondern auch Bewerbern aus anderen Bundesländern eine Einstellung in Niedersachsen ermöglichen.

Reaktion auf Entschließung des Niedersäschisen Landtags

Bereits am 18. Juni 2009 hat der Niedersächsische Landtag auf Initiative des Landesmusikrates, des VDS und anderer Musikverbände die Landesregierung aufgefordert zu prüfen, *„ob die Lehramtslaufbahnen insbesondere im Mangelfach Musik … für 1-Fach-Lehrkräfte oder für Lehrkräfte mit einem Hauptfach und einem Zweitfach (sog. Kleine Fakultas) geöffnet werden können"* sowie *„mit einer Kampagne gezielt Schulabsolventen anzusprechen, um diese für das Lehramtsstudium zu gewinnen."* Ein Jahr nach dieser Entschließung ist dem VDS nicht bekannt, dass dieser Entschließung Initiativen der Fachministerien gefolgt sind. Der VDS fordert die Ministerien dringend auf, sich diesem Problemfeld anzunehmen und erklärt als Fachverband ausdrücklich seine Bereitschaft zu konstruktiver Mitarbeit.

Erfolglose Verlegung des Studiums GS / HS /RS nach Hildesheim

Die vor einigen Jahren erfolgte Verlegung des Ausbildungsganges Musik für Grund-, Haupt- und Realschulen von Hannover nach Hildesheim hat keine Steigerung der Anzahl der Studierenden ergeben, sie verharrt nach wie vor auf niedrigem Niveau; die Verlegung muss also als gescheitert angesehen werden.

Musiklehrer an GS / HS / RS mit Bachelor und Zusatzausbildung

Nach Auffassung des VDS besteht die einzig tragfähige Perspektive darin, den Musikanteil des Studienganges wieder an die Hochschule in Hannover anzugliedern und für Absolventen des Bachelor-Studienganges pädagogische Ausbildungsangebote zur Qualifizierung für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen anzubieten.